

Rede zum Haushalt der Gemeinde Südlohn 2023, UWG-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

vor genau einem Jahr hätte sich wahrscheinlich jeder darüber gefreut, dass die Pandemie nicht mehr das alles bestimmende Thema des kommenden Jahres 2022 sein wird. Dass die dann folgenden Wochen und Monate durch Putins unsinnigen und menschenverachtenden Angriffskrieg in der Ukraine ganz neue Herausforderungen weltweit und auch hier bei uns bereithalten, haben sich vermutlich nur sehr wenige vorstellen können.

Die massiven Angriffe der russischen Armee auf Menschen, Städte und Infrastruktur besonders im Osten und Süden der Ukraine führen auf beiden Seiten zu zehntausenden Toten und Verletzten, zu Millionen von Menschen, deren Zuhause ausgebombt, abgebrannt und nicht mehr sicher ist. Viele dieser Menschen flüchten daher innerhalb der Ukraine in Regionen, die den Bomben aktuell nicht so stark ausgeliefert sind und in angrenzende Nachbarstaaten wie die Slowakei, Ungarn, Rumänien oder besonders Polen. Mehr als eine Million Ukrainer, besonders Frauen, Kinder und Ältere, sind im vergangenen Jahr auch in Deutschland angekommen, um hier Schutz zu finden. Die Bevölkerung in Deutschland und auch hier in Südlohn hat mit großer Hilfsbereitschaft auf diese Menschen reagiert. Gleichzeitig ist es gerade für die Kommunen eine riesige Herausforderung, allen Geflüchteten nicht nur ein Dach über dem Kopf anzubieten, sondern sich all den Aufgaben zu stellen, die diese Kriegsfolgen mit sich bringen. Dies beginnt mit der Organisation von notwendigen Dingen wie Möbeln und Hausrat und geht weiter mit dem Schulbesuch oder Sprachkursen für Erwachsene, damit eine Aufnahme von Arbeit in einem weiteren Schritt ermöglicht werden kann. Auch wenn viele Menschen wieder in ihr Heimatland zurückkehren möchten, sieht es leider im Moment noch nicht danach aus, dass die Ukraine kurzfristig wieder ein befriedeter souveräner Staat sein kann.

Im letzten Jahr hatte das Statistische Landesamt für Südlahn den landesweit höchsten Zuwachs an zusätzlichen Wohnungen mit über 18 % im Zeitraum 2010-2021 ausgewiesen. Trotz dieser herausragenden Zahl ist die Gemeinde nicht ohne weiteres in der Lage, so vielen geflüchteten Menschen problemlos Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Da es auch aufgrund von Arbeitsangeboten weiteren Zuzug und Familiengründungen gibt, reicht der vorhandene Wohnraum nicht aus. Außerdem nimmt die Haushaltsgröße im Durchschnitt weiterhin ab auf nun 2,2 Personen je Wohnung. Die Sport- und Mehrzweckhallen sollen aus guten Gründen weiter für Aktivitäten im Schul- und Vereinssport bzw. für Veranstaltungen genutzt werden können. Daher hat sich der Rat neben der dezentralen Unterbringung in Wohnungen für die Anmietung von Containern entschieden, um alle Geflüchteten unterbringen zu können. Allen hier ist bewusst, dass dies nur eine zweitbeste und zeitlich begrenzte Möglichkeit sein kann. Aber wir verschaffen uns damit etwas Zeit, um dauerhaft bessere Lösungen für die Unterkunft zu erstellen.

Gleichzeitig ist diese Situation auch für Schulen und Kindergärten eine räumliche, sprachliche und personelle Herausforderung, weil die zusätzliche Beschulung und Betreuung in diesem Ausmaß nicht vorauszusehen war und sich die Kommunikation mit den neuen Kindern und Eltern naturgemäß gerade zu Anfang noch nicht so einfach gestaltet, selbst wenn Handy-Apps hier eine gute Unterstützung leisten.

Um unsere Grundschulen weiter baulich zu ertüchtigen, ist ein Neubau für die Von-Galen-Grundschule in Oeding geplant. Die gute Vorarbeit, die auch mit Hilfe der Lehrerinnen, Lehrer und dem OGS-Personal in Zusammenarbeit mit Bauamt, Schulplaner und Architekten geleistet wurde, geht nun in eine nächste Phase. Die Pläne werden im März in den Ausschüssen vorgestellt und so

können alle Beteiligten eine erste Vorstellung zum zukünftigen Schulgebäude entwickeln und ggf. Änderungswünsche einbringen.

Sicherlich ist es finanziell für die Gemeinde wie für alle Bauwilligen aktuell nicht einfach, so einen Neubau zu stemmen, weil die Baukosten gerade in den letzten zwei Jahren so stark gestiegen sind, wie seit Jahrzehnten nicht.

Zusätzlich werden steigende Kreditzinsen den Haushalt der Gemeinde belasten.

Die UWG-Fraktion steht aber hinter dem Ziel, auch der Grundschule in Oeding mit einem zeitgemäßen, energiesparenden und pädagogisch gut aufgestellten Gebäude einen passenden Raum zu verschaffen. Es sollen Räumlichkeiten entstehen, in denen sich Kinder, Lehrerinnen und Erzieher gerne aufhalten, lernen und arbeiten können. Eine freundliche und anregende Umgebung ist auch im Hinblick auf längere Betreuungszeiten eine sinnvolle Investition und stellt keinen überflüssigen Luxus dar, denn wir geben kein Geld für goldene Wasserhähne aus, sondern schaffen einen Ort, an dem unsere Kinder einen Großteil ihrer Zeit verbringen.

In der Vergangenheit haben gute Gewerbesteuerzahlungen dazu beigetragen, dass die Gemeinde über mehrere Jahre ausgeglichene Haushalte oder Überschüsse erzielen konnte. Dennoch ist schwer vorherzusagen, wie sich in diesen Zeiten mit den stark gestiegenen Preisen für Energie, Baumaterial und Zinsen die Situation für die Gewerbetreibenden und die Bürger entwickeln wird. Da die guten Gewerbesteuerereinnahmen im vergangenen Jahr aber auf jeden Fall schon absehbar zu steigenden Ausgaben bei Kreisumlage und Jugendamtsumlage führen werden, begrüßen wir als UWG – Fraktion ausdrücklich die Einstellung einer Rücklage für die nächsten zwei Jahre, die die Kämmerin gebildet hat. Um zukünftig Gewerbesteuer in ausreichendem Umfang zu erhalten, bleibt neben anderen Voraussetzungen, die Vorhaltung

von Flächen für Firmen, die erweitern oder sich hier neu ansiedeln möchten, eine dauerhafte Aufgabe.

Zur notwendigen Erneuerung des Bauhofes soll aus unserer Sicht auf jeden Fall eine Alternative durch ein Investorenmodell geprüft werden, um sich danach für die sinnvollere Lösung entscheiden zu können. Neben den Kosten spielen hier auch Dinge wie Arbeitsorganisation und langfristige Verfügbarkeit der Räumlichkeiten eine Rolle.

Ebenso ist eine kontinuierliche Investition in die Infrastruktur wie gemeindliche Straßen, Wirtschaftswege und Abwassersysteme erforderlich, um nicht nur gesetzliche Vorgaben wie z. B. im Abwasserbereich erfüllen zu können, sondern bestehende Straßen und Brücken in einem guten Zustand zu erhalten oder diesen wiederherzustellen. Leider hat das Land NRW immer noch keine konkrete Lösung für die Anliegerbeiträge erarbeitet, hier wünschen sich die Kommunen eine konkrete Entlastung der Bürger, damit Straßen und Wege erhalten werden können, ohne den einzelnen Anlieger zu überfordern.

Angesichts mehrerer sehr trockener Sommer in den vergangenen fünf Jahren muss auch die Rückhaltung von Regenwasser ein größeres Gewicht erhalten, als vielleicht noch vor dreißig Jahren. Eine gute Kommunikation mit den Bürgern trägt im besten Fall dann dazu bei, dass viele Grundstücksbesitzer auf diese Aspekte aufmerksam werden und auch ihr Handeln langfristig darauf einstellen. Durch viele kleine Maßnahmen wie Dachbegrünung, Zisternen oder Regentonnen, weniger Versiegelung und Anlage von blühenden Ecken können auch Garten- und Hausbesitzer mit dazu beitragen, dass Regenwasser nicht schnellstens abgeleitet und die biologische Vielfalt von Insekten und Pflanzen stabilisiert wird.

Die Errichtung zusätzlicher Photovoltaikanlagen auf dem Hausdach, Garage oder Balkon wird auch vor dem Hintergrund der hohen Strom- und Gaspreise von vielen Bürgern gewünscht oder schon geplant. Hinzu kommt ein Ausbau von Windkraftanlagen auch auf unserem Gemeindegebiet. Hier sprechen wir uns ausdrücklich dafür aus, solche Anlagen möglichst als Bürgerwindanlagen zu errichten, bei denen nicht nur ein ortsfremder Investor profitiert. Hier stellt jedoch in vielen Regionen wie auch in unserer Gemeinde die Netzinfrastruktur bei der Stromeinspeisung ein großes Problem dar. Wir hoffen, dass sich dieser Engpass relativ kurzfristig beheben lassen wird, damit die schon vorhandenen und zukünftigen Photovoltaikflächen wie auch ein maßvoller, aber notwendiger Ausbau von Windenergie unseren Strombedarf dann auch mit abdecken kann. Die vor kurzem beschlossene Fusion der SVS mit den Stadtwerken Ahaus führt hoffentlich zu einer weiterhin guten, bezahlbaren und zuverlässigen Versorgung aller Bürger. Vom Bund erhoffen wir uns eine gesetzliche Weichenstellung, damit auch der Netzausbau zügig durchgeführt werden kann.

Alle Fraktionen haben im letzten Jahr bei der Erarbeitung einer Prioritätenliste mitgewirkt, somit ist dort schon die Reihenfolge der erforderlichen Investitionen festgelegt worden. Dies ist auf jeden Fall sinnvoll, um die begrenzten personellen und finanziellen Kapazitäten der Gemeinde zu nutzen. Im Bereich Digitalisierung ist die Gemeinde aus unserer Sicht auf einem guten Weg, um immer mehr Anliegen für die Bürger auch online abwickeln zu können. Bürger, die den digitalen Weg (noch) nicht nutzen wollen oder können, finden aber auch weiterhin im Rathaus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Anliegen bearbeiten. Mit der Digitalisierung sind steigende Kosten nicht nur für Wartung, Schulung und Softwarepflege verbunden, sondern auch für den Bereich IT-Sicherheit. An diesem Ende sollte aus unserer Sicht aber nicht gespart, sondern notwendige Sicherheitsmaßnahmen auch umgesetzt werden.

Wir freuen uns, dass die Gemeinde Südlohn mit der Bushaltestelle am Woorteweg eine Anbindung an den Baumwollexpress erhalten hat. Damit können jetzt auch Bocholt, Vreden oder Bad Bentheim mit dem Anschluss an die ICE – Strecke nach Berlin ohne Umstiege erreicht werden. Eine stärkere Nutzung des Bus- und Bahnnetzes ist nur mit einem halbwegs attraktiven Fahrplan und Streckennetz und einer Lichtung des Tarifdschungels vorstellbar, kann dann aber dazu beitragen, dass weniger Strecken mit dem PKW zurückgelegt werden und sich im besten Fall der CO2 Ausstoß auch im Verkehr reduziert. Dies wird aber ebenso mit guten Fahrradverbindungen befördert und hier trägt sicher auch der neue Fahrradweg von Oeding nach Burlo dazu bei, dass Radfahren auf dieser Strecke deutlich sicherer geworden ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Bürgern bedanken, die sich durch ihr Engagement in Vereinen, Familien und Nachbarschaften für eine lebenswerte Dorfgemeinschaft und z.B. ein vielfältiges Sportangebot und Hilfsangebote für ältere Menschen einsetzen. Es wurde in der Ehrenamtsgala deutlich, wie vielfältig der Einsatz sein kann, dies ist für eine lebendige Gemeinschaft sehr wertvoll und kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Herzlichen Dank auch an den Bürgermeister, die gesamte Verwaltung und besonders die Kämmerei, die die Arbeit mit diesem herausfordernden Jahr gemeistert und diesen Haushalt trotz EDV-Umstellung ordnungsgemäß und pünktlich erstellt hat.

Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Ratsfraktionen, um die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu bewältigen und stimmen dem vorliegenden Haushaltsentwurf zu.